© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

No. 9 & 10. Septbr. und Octbr. 1875.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Siebenter Jahrgang.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Die Gruppe Pomatia Leach.

Von W. Kobelt.

Die Gruppe Pomatia bietet, obschon sie gerade die grössten Arten der europäischen Heliceen umfasst, in synonymischer wie in geographischer Beziehung die bedeutendsten Schwierigkeiten dar. Selbst in den neuesten Arbeiten der besten Kenner der Fauna europaea finden wir ganz divergirende Ansichten über einzelne Formen; möge man mir darum vergönnen, hier einige Bemerkungen über diese Gruppe zu machen, mit deren Bearbeitung für die Iconographie ich eben beschäftigt bin.

Die Pomatien haben ihr Verbreitungscentrum ganz entschieden im Orient. Beginnen wir im Westen, so finden wir auf der iberischen Halbinsel keine einzige ächte Pomatia, nur die beiden in vielfacher Beziehung vom Typus abweichenden Küstenarten des Mittelmeeres, Helix aspersa und aperta, von denen die erstere dem Meeresstrande ja bis nach Südengland folgt, bis dahin, wo die Herrschaft des Winters beginnt. Ob Helix pomatia, die man nach Moquin-Tandon auch in den östlichen Pyrenäen angesiedelt hatte, auf spanischem Boden vorkommt, weiss ich nicht, unmöglich ist es nicht, denn der Spanier ist in Beziehung auf Caracoles ein Gourmand und hat seine Lieblingsarten, lactea und alonensis, sogar mit übers Meer genommen: es wäre also kein Wunder, wenn man auch in Spanien selbst hier und da in der Umgebung von Gebirgsklöstern unsere Weinbergsschnecke fände.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Helix pomatia, der Typus der Gruppe, ist zugleich die einzige im Norden der Alpen verbreitete Art; sie scheint im Löss nicht vorzukommen, wohl aber in alten Alluvionen, z. B. nach Sandberger bei Burgtonna; auch in dem Thon der Mainebene, der gewöhnlich als Löss angesprochen wird, aber doch wohl jünger ist, findet man sie. Sie scheint also ihren Stammsitz doch nicht in Deutschland zu haben, sondern erst nach der Eiszeit, wenn auch schon in frühester postglacialer Zeit, eingewandert zu sein. Jetzt verbreitet sie sich über Nordfrankreich, Deutschland und das gesammte Alpengebiet bis nach Siebenbürgen und tief ins Innere der Balkanhalbinsel — Hel. Schläfflii Mousson ist nur eine ganz unbedeutende Varietät. — Nach Asien geht sie nicht hinüber, ebensowenig findet sie sich in der russischen Steppe. Nach Norden ist ihre ursprüngliche Verbreitungsgrenze ziemlich verwischt, Dank den Mönchen, welche die leckere Fastenspeise an ihren Klöstern ansiedelten. Sicher ist, dass sie nach Scandinavien und in die Ostseeprovinzen in dieser Weise kam; dass sie auch in England ursprünglich nicht einheimisch gewesen, wird vielfach behauptet, aber von Jeffreys entschieden bestritten. — Nach Süden hin endet ihr Reich überall am Südabhang der Gebirge eben da, wo ihre Gattungsverwandten, cincta und lucorum in Italien, secernenda in Dalmatien, auftreten. Bei Riva kommt auf den Höhen pomatia, im Thal cincta vor, und in den Läden sieht man beide gemeinsam ausgeboten, doch besitze ich die ächte pomatia noch von Ascoli im Agro piceno.

In Frankreich finden wir ausser pomatia noch Hel. melanostoma an einigen Punkten der Provence, besonders in den Umgebungen von Marseille: diese Art ist sonst ächt nordafrikanisch und findet sich von Marocco bis Egypten, aber nicht mehr in Syrien und Kleinasien; sollte sie nicht aus Algerien, vielleicht schon in vorrömischer Zeit, eingeschleppt worden sein?

In Italien haben wir ausser pomatia noch drei Arten, welche gleichzeitig als Typen von ebensoviel Untergruppen dienen können: Helix cincta, lucorum und ligata. Alle drei gehören der Halbinsel an, auf Sicilien und meines Wissens auch auf Sardinien findet sich keine ächte Pomatia, nur aspersa und auf Sicilien die mit derselben mindestens sehr nahe verwandte Helix Mazzullii, auf Corsica die sonderbare Helix tristis, welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach der Textur der Schale neben aperta, nach Gestalt und Zeichnung neben die kleinasiatischen Arten gehört.

Helix cincta ist charakteristisch für Oberitalien; in allen Thälern des Südabhanges der Alpen ersetzt sie von einer gewissen Höhe ab die Helix pomatia, herrscht dann auch in der Lombardei und am Nordabhang des Apennin, wo sie oft mit lucorum zusammen vorkommt; nach dem Süden hin verschwindet sie. Ferner herrscht sie im illyrischen Küstenlande, findet sich an vielen Punkten von Dalmatien, auf den jonischen Inseln (ambigua Mousson nec Adams, cyrtolena Bourg., die ich nur für eine Varietät halten kann), in Bulgarien und Thessalien. Sie überschreitet den Bosporus und findet sich auch in Kleinasien und Syrien; doch sind die dortigen Angaben noch einmal zu revidiren, da Verwechslungen mit verwandten Arten, namentlich mit Helix solida Ziegler, leicht möglich sind; ich besitze sie von Beirut (Bagge, Löbbecke), von Cypern (Löbbecke). Was Martens als var. *anctostoma* von Orfa in Mesopotamien beschreibt (Vorderas. Conch. p. 19 t. 4 fig. 21), halte ich für eine nah verwandte, aber gut unterschiedene Art.

Fast parallel diesem Verbreitungsgebiete läuft das von *Helix lucorum*, die ich hier in weiterem Sinne, inclusive radiosa resp. taurica, onixiomicra und mahometana, nehme. In Italien hat diese Art ihren Hauptsitz im toscanischen Apennin und in der Romagna; sie kommt auch an einigen Punkten nördlich der lombardischen Ebene vor, mag aber dort, wie auf Elba, wohl angesiedelt sein. Nach Süden hin scheint sie auf die Gebirge beschränkt, die Abruzzen, den Monte Gargano, weiter südlich wird sie nicht mehr angeführt. In Istrien und Dalmatien fehlt sie, herrscht aber dann auf einem breiten Striche der Balkanhalbinsel, nördlich von Helix pomatia und deren var. Schläfflii, südlich von figulina Parr. begrenzt; sie zeigt hier verschiedene Ausprägungen, auf denen Helix onixiomicra und mahometana Bourg., die var. rumelica und castanea Mousson beruhen. Weiter findet sie sich auch in ganz Kleinasien, im Kaukasus und noch im oberen Mesopotamien, sowohl die typische Form, als die Hel. taurica Krynicki, welche weder räumlich noch testaceologisch von ihr zu trennen scheint.

Die dritte italienische Art, *Helix ligata Müller*, als deren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Typus ich die neapolitanische Form (Gussoneana Shuttleworth) ansehe, gehört mehr dem Süden der italienischen Halbinsel an. Rom und Umbrien sind die nördlichsten Punkte, von denen ich sie besitze; südlich von Neapel tritt sie in einer Anzahl abweichender Formen auf, auf die allerhand, zum Glück meistens noch nicht publicirte Arten gegründet worden sind. Ein Fundort ausserhalb Italiens ist mir für die typische ligata nicht bekannt; namentlich scheint sie weder auf der südlichen Balkanhalbinsel, noch in Kleinasien vorzukommen. Dagegen finden wir in Dalmatien und der Herzegowina die nah verwandte, aber doch wohl zu unterscheidende Helix secernenda Rossmässler, welche aber auf das Gebiet des Adriatischen Meeres beschränkt scheint und landeinwärts rasch durch Helix Schläfflii ersetzt wird.

Nah verwandt mit diesem Typus ist die siebenbürgische Helix lutescens Ziegler; sie führt hinüber zu der südrussischen Hel. obtusalis, aber ohne meines Wissens Zwischenformen darzubieten; freilich sind Moldau, Walachei und Bessarabien noch kaum durchforscht.

Bezüglich der Balkanhalbinsel haben wir schon erwähnt, dass im Donaugebiet Helix pomatia herrscht und dass ihre var. Schläfflii sich tief nach Epirus hinein ausbreitet; südlicher kommen dann die Gebiete von Helix lucorum und cincta, und im südlichsten Theile tritt eine kleinere Form auf, welche hier ihre Westgrenze erreicht, Helix figulina Parreyss. Auch sie ist der Typus für eine ganze Anzahl nahe verwandter Formen, welche im Orient herrschen. Den Typus kenne ich von Athen, von Rhodos und Cypern; in Palästina schliesst sich unmittelbar daran Helix pachya Bourguignat, welche an einigen Punkten ganz respectable Dimensionen erreicht, so dass sie der pomatia nicht viel nachgibt. Dann gehören zu diesem Typus noch Helix pomacella Parreyss, an beiden Ufern des Bosporus lebend, und Helix Philibinensis Frivaldsky, nach dem Autor aus Macedonien stammend, nach Mousson von Dubois auch in Georgien gefunden. An diese schliesst sich, durch ihren kolossalen Nucleus genügend unterschieden, die südrussische obtusalis (vulgaris Rossm. fig. 582), welche bis auf den Südabhang des Kaukasus reicht und andererseits durch Helix lutesceus mit der Gruppe der ligata zusammenhängt. In Transkaukasien schliesst sich an

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie die schöne Helix Nordmanni in Somchetien, Imeretien und Armenien, und im eigentlichen Kleinasien die noch etwas unsichere Helix pathetica Parreyss.

Das eigentliche Verbreitungscentrum der Gruppe Pomatia liegt, wie schon oben erwähnt, in Vorderasien. Hier finden wir zunächst mit Ausnahme der Helix ligata, für die mir eine entsprechende Form nicht bekannt geworden ist, alle seither besprochenen Typen vertreten: Helix pomatia durch die eng verwandte Buchii Dubois im Kaukasus und Armenien, lucorum durch den Typus, radiosa Ziegler und taurica Krynicki, cincta durch die Stammform, anctostoma von Martens und die nahe verwandte, aber in der Mündung nie gefärbte solida Zglr.; endlich figulina durch pachya, pomacella, pathetica, Philibinensis und Nordmanni.

Ausserdem treffen wir in Palästina noch eine eigenthümliche Gruppe, ausgezeichnet durch die Grösse des letzten Umganges, wodurch sie sich an Helix aperta anschliesst; durch Helix cavata Mousson verbindet sie sich mit der Gruppe von figulina; es gehören hierher noch engaddensis Bourg. und prasinata Roth, nah verwandt, aber doch gut unterschieden, und die mir noch unbekannte pycnia Bourguignat, welche der Abbildung nach wieder zu pachya hinüberzuführen scheint.

Helix nilotica Bourguignat von Damiette ist noch verschollen geblieben; ausser ihr haben wir in Nordafrika noch melanostoma Drp. inclusive nucula Parreyss und nach Bourguignat auch pachya, eine Angabe, für welche ich eine Bestätigung abwarten möchte.

Das von mir in meinem Catalog der europäischen Binnenconchylien gegebene Verzeichniss der Arten der Gruppe Pomatia bedarf einiger Abänderungen; ich würde gegenwärtig die Arten der Gruppe im engeren Sinne folgendermassen gruppiren:

1. pomatia Linné Rossm. fig. 1, 2.
   Mitteleuropa.
   var. Schläfflii Mousson, Coq. Schl. p. 266.
   Epirus, Serbien.
2. Buchii Dubois, Mart. Ch. ed. II. t. 148 fig. 6, 7. Mart. Vorderas. t. 4 fig. 20. Icon. fig. 1028, 1029.
   Kaukasus, Transkaukasien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. lucorum Müll. Rossm. 291.
var. straminea Brig. Bourg. Amén. II. t. 20 fig. 3, 4.
— castanea Olivier Voy. p. 224 t. 17 fig. 1 = mahometana Bourg. Amén. II. t. 20 fig. 5, 6.*)
— rumelica Mousson Coq. Schl.
— onixiomicra Bourg. Amén. II. t. 19 fig. 1, 2.
— euphratica v. Mart. Vorderas. t. 4 fig. 22.
Oberitalien bis Kurdistan.

4. taurica Kryn.
var. radiosa Ziegl. Rossm. 456.
Kleinasien, Kaukasus.

5. ligata Müller Icon. fig. 288, 290, 1041—43 = Gussoneana Shuttl.
var. pomatella Tib. Icon. 1040.
— calabrica m. Icon. 1037.
— albescens Jan Icon. 585, 586.
— praetutia Tib. Bull. ital. II. p. 122 t. 3 fig. 12, 13.
— campana Tib. ibid. fig. 1, 2.
Mittel- und Unteritalien.

6. secernenda Rossm. Iconogr. 289.
Dalmatien, Herzogowina.

7. lutescens Ziegl. Iconogr. 292.
Siebenbürgen, Serbien, Bessarabien.

8. obtusata Ziegl. Iconogr. 581.
(vulgaris Rossm., bicincta Dub.)
Südrussland, Krim, Kaukasien.

9. Philibinensis Friv. Iconogr. 582.
Rumelien, Macedonien, Georgien?

10. pathetica Parr.
Kleinasien.

11. Nordmanni Parr. Iconogr. 1047, 1048.
Transkaukasien, Armenien.

12. cavata Mousson Coq. Bell. p. 21. Iconogr. 1046.
Palästina.

13. prasinata Roth Mal. Bl. 1855 t. 1 fig. 1, 2.
Palästina.

---

*) Mousson (Coq. Schl. in Journ. Conch. 1874 p. 11) zieht seltsamer Weise diese Art, die ausdrücklich auf castanea Olivier gegründet ist, zu cincta.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14. engaddensis Bourg. Cat. Saulc. t. 1 fig. 42, 43. Iconogr. 1044.
Palästina.
15. pycnia Bourg. Amén. II.
Palästina.
16. tristis Pfr. Iconogr. 1049 = ceratina Shuttl.
Corsica.
17. cincta Müller Iconogr. 287, 583, 564.
var. Pollinii da Campo (albina).
— ambigua Parreyss.
subvar. borealis Mousson.
Oberitalien bis Syrien.
18. anctostoma von Martens Vorderas. p. 19 t. 4 fig. 21. Iconogr. 1034, 1035.
Kleinasien.
19. asemnis Bourg. Amén. II. p. 176 t. 24 fig. 4, 5. Iconogr. 1032, 1033 = solida Ziegl. Alb. ed. II. p. 142 nec. Pfr.
Libanon, Taurus.
20. figulina Parreyss Iconogr. 580.
var. pomacella Parr. in sched.
Griechenland, Rhodos, Kleinasien.
21. pachya Bourg. Amén. II. p. 180 t. 21 fig. 6—9. Iconogr. 1030, 31, 38, 39.
Vorderasien.
22. melanostoma Drap. Iconogr. 286, 576, 1036.
var. vittata Rossm. Iconogr. 577, 78 = nucula Parr. in sched.
— rugosa Ant. Iconogr. 579.

Zur Kenntniss der Molluskenfauna Europas.

Von Carl Agardh Westerlund.

I.

Gen. *Helix* Lin.

In den Jahrb. d. Deutsch. Malak. Ges. 1874 p. 193 sagt Freund Clessin: „Neuerdings zählt Dr. Westerlund in seiner Fauna Moll. Sueciae, Daniae et Norvegiae (im Nachtrage) *Helix rufescens* Pennant auch aus Schweden und Dänemark auf. Ich zweifle jedoch trotzdem, ob diese Schnecke wirklich so hoch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm

Artikel/Article: Die Gruppe Poniatia Leach. 65-71